

- Textgrundlage aus: Härtel, S. C./ Leistner, E./ Quanz, F., Der Pakt. Trauerspiel frei nach Goethes Faust.

Ich bin zu alt um nur zu spielen
Zu jung um ohne Wunsch zu sein
Was kann die Welt mir wohl gewähren
Entbehren sollst du! Sollst entbehren!
Das ist der ewige Gesang
Der jedem in den Ohren klingt
Den, unser ganzes Leben lang,
Uns heiser jede Stunde singt
Nur mit Entsetzen wach ich morgens auf
Ich möchte bittre Tränen weinen
Den Tag zu sehen, der mir in seinem Lauf
Nicht einen Wunsch erfüllen wird, nicht einen!

Ich wandert einsam
Durch Nebel, Sonne, Tag und Nacht
Und irrte lang, bis ich erwacht
Doch, endlich, rührte mich ein Lichtstrahl sacht
Von Gott, mir schien; doch hat mir dies den Teufel eingebracht
Nun bleibt mir abermals zu sagen:
Da steh ich nun, ich armer Tor, und bin so klug als wie zuvor!
Doch durft ich´s wagen
Lüstern nach dem Himmelreich zu fragen
Und hub mich hoch genug empor,
Dass mich nun Höllenqualen plagen

Was wolln mir arme Teufel geben
Ward eines Menschen Geist in seinem hohen Streben
Von ihresgleichen je gefasst
Doch hast du Speise, die nicht sättigt
Hast du rotes Gold, das ohne Rast,
Quecksilber gleich, dir in der Hand zerrinnt
Ein Spiel, bei dem man nie gewinnt
Ein Mädchen, das an meiner Brust
Mit Äugeln schon dem Nachbarn sich verbindet
Der Ehre schöne Götterlust,
Die wie ein Meteor verschwindet

Werd ich zum Augenblicke sagen
Verweile doch, du bist so schön
Dann magst du mich in Fesseln schlagen
Dann will ich gern zu Grunde gehn
Dann mag die Totenglocke schallen
Die Uhr mag stehn, der Zeiger fallen
Es sei die Zeit für mich vorbei!
Kannst du mich schmeichelnd je belügen

Dass ich mir selbst gefallen mag
Kannst du mich mit Genuss betrügen -
Das sei für mich der letzte Tag!
Die Wette biet ich...